

Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
BERLINER GÄRTNER-BORSE



Für die Kriegszeit vereinigt mit
TASPO Thalacker Allgemeine Samen-
und Pflanzen-Offerte

Am 11. Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand u. Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Postverlagsort Frankfurt/Oder • Ausgabe B

Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr. Ausgabe A monatlich RM. 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährlich RM. 0.75 zuzüglich Postbestellgebühr.

Berlin, Donnerstag, 5. Oktober 1944 / 61. Jahrg. / Nr. 40

Dr. Goebbels und Backe zum Erntedanktag — Acht Ritterkreuze für Männer des Landvolks Unsere Ernährung auch weiterhin gesichert

Aus Anlaß des Erntedanktages fand in Berlin am 30. 9. 1944 eine Feierstunde des deutschen Landvolks statt, auf der auch besonders verdienten Männern des Landvolkes das auf Vorschlag von Reichsminister Backe vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz überreicht wurde. An dem Festakt nahmen auch Reichsminister Dr. Goebbels, zahlreiche Vertreter des Staates, der Partei, der Wehrmacht und als geladene Gäste auch die vorjährigen Ritterkreuzträger des deutschen Landvolkes teil.

Oberbefehlshaber Reichsbauernführer Backe erinnerte in seiner Rede an die symbolhafte Bedeutung des Erntedankfestes, das durch den Nationalsozialismus zu einem Staatsfeiertag geworden ist. Vor dem Kriege hat alljährlich der Führer selbst auf dem Bückeberg dem deutschen Landvolk seinen Dank für die eingebrachte Ernte ausgesprochen. Welch neue Kraft und neue Stärke uns der Führer in diesen Stunden gab, kann nur ermessen, wer Zeuge dieser historischen Augenblicke war. Jetzt im Kriege findet die Feier in einfacherem Rahmen statt, trotzdem nimmt das ganze Volk an ihr teil. Durch den Nationalsozialismus ist der Erntedanktag, den der Bauer früher für sich begangen hat, und das Wirken des Bauern in den Rahmen des gesamten deutschen Volkes gestellt worden. Von Jahr zu Jahr hat sich seit 1933 gezeigt, wie sehr der Glaube des Führers an das Landvolk gerechtfertigt war. Die heutige Ehrung ergibt für das Bauerntum die Verpflichtung, bis zum siegreichen Ende dieses Krieges noch mehr zu leisten und seine schweren Aufgaben für das Volksganze zu erfüllen. Bisher konnten diese Aufgaben nur gelöst werden, weil der Nationalsozialismus neue Formen geschaffen und der bäuerlichen Arbeit den Rückhalt gegeben hat. Dem dynamischen Element im deutschen Bauerntum verdanken wir es, daß unsere nationalsozialistische Agrarpolitik in diesem Kriege ihre Aufgaben meistern konnte. Das Bauerntum brauchte seine Arbeit nicht mehr konjunkturellen Einflüssen anzupassen, sondern konnte planmäßig und zielbewußt seiner Arbeit nachgehen. Anlaßlich dieses Erntedanktages hat der Führer denjenigen Mitarbeitern des Reichsbauernführers, die das dynamische Prinzip der Agrarpolitik mit besonderem Erfolg in der Kriegsernährungswirtschaft verfochten haben, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Bäuerinnen. Trotz aller Eingriffe in den Personalbestand ist die Ernte in diesem Jahre wieder eingebracht worden, und das deutsche Volk kann vertrauensvoll in das nächste Kriegsjahr hineingehen. Reichsminister Dr. Goebbels sprach Reichsminister Backe den Dank des Führers dafür aus, daß er sich mit fanatischem Eifer seiner Aufgabe gewidmet hat. Dieser Dank erstreckt sich auch auf Herbert Backe's Mitarbeiter im Reichsamt, Reichsnährstand und Ministerium. Wenn wir heute unter den schwersten Belastungen des Krieges stehen, haben wir die feste Überzeugung, daß wir diese Belastungen durchstehen werden.

In diesen Zeiten haben Reichsminister Backe und das deutsche Landvolk uns die schwere Sorge um die Ernährung abgenommen und dem deutschen Volke für das kommende Jahr das tägliche Brot gegeben. Damit haben sich, so schloß Reichsminister Dr. Goebbels, die Millionen deutscher Bauern und Bäuerinnen im weiten Deutschen Reich im besten Sinne des Wortes um das Vaterland verdient gemacht.

Zum Schluß brachte Reichsminister Dr. Goebbels das Sieg-Heil auf den Führer aus. Die Hymnen der Nation schlossen die diesjährige Feierstunde anläßlich des Erntedanktages.

„Noch verantwortungsvoller, noch fanatischer!“

Am Erntedanktag wandte sich Oberbefehlshaber Reichsminister Herbert Backe in einer Rundfunksprache an das deutsche Volk.

In seinem Rückblick auf die Ernte stellt Herbert Backe fest, daß wir insgesamt mit einer mittleren Ernte rechnen können. Zwar habe die lange Trockenheit im Sommer und Herbst in manchen Bauern die hochgespannten Erwartungen nicht zum Tragen gebracht, doch betrafen diese Rückschläge nur Teilgebiete. Dank der nationalsozialistischen Agrar- und Ernährungspolitik, die nicht den einseitigen Anbau von Früchten, sondern alle Zweige der Land- und Viehwirtschaft in ihrer harmonischen Wechselwirkung fördert, konnten die Witterungs-rückschläge nur einzelne Ergebnisse benachteiligen.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Gesamtbild unserer Ernte: Die diesjährige Brotgetreideernte steht nicht wesentlich hinter der des vierten Kriegsjahres zurück. „Hier hat“, sagte Backe, „die vorausschauende deutsche Ernährungspolitik vorgesorgt, indem sie aus der vorjährigen Ernte erhebliche Mengen Brotgetreide in Vorrat nahm, die als Ausgleich dienen können. Hinzu kommt, daß auch namhafte deutsche Zuschüsse an Brotgetreide für außerdeutsche Gebiete wie

Belgien und Finnland wegfallen.“

Die Futtergetreideernte, namentlich der Hafer, hat unter der Trockenheit wesentlich gelitten. Auch die hohen Erwartungen auf die Kartoffelernte wurden nicht voll erfüllt. Immerhin können wir hier mit einem mittleren Ertrag rechnen. Die Zuckerrüben-ernte verspricht nicht hinter dem Vorjahr zurückzubleiben.

Trotz aller Schwierigkeiten ist die Erzeugung von Butter kaum hinter dem letzten Rekordjahr zurückgeblieben. Diese ungeheure Leistung wurde trotz der Ausfälle an zusätzlichen Futtermitteln von mittleren, kleinen und kleinsten Bauernbetrieben getragen. Die Geflügelernte dagegen wird das Rekordergebnis des Vorjahres erhalten.

Auf dem Gebiet der Fleischwirtschaft haben die Rinderbestände heute fast die Friedenshöhe wieder erreicht. Auch der Aufbau der Schweinebestände hat weiter planmäßig stattgefunden, wenn auch die Futterlage in nächster Zeit zu einem gewissen Abbau führen müssen. Das Mehr an Fleisch wird zum Ausgleich der Ausfälle an Fett sowie an Fleisch aus den geräumten Gebieten dienen.

Mehr als in einem der hinter uns liegenden Kriegsjahre wird nun die Ernährung auf die deutsche Ernte und die deutsche Erzeugung angewiesen sein. Die bisherige Ergänzung unserer Ernährung durch die Bewirtschaftung großer besetzter Gebiete fällt weg, den Ausgleich dafür muß die deutsche Ernte durch die noch gesteigerte Ablieferung der deutschen Landwirtschaft bringen. Hierzu sagte Reichsminister Backe: „Mehr denn je kommt es auf die deutsche Ernte und die deutsche Erzeugung an. Darüber müssen wir uns alle — Erzeuger und Verbraucher — im klaren sein; wir können die uns zugewachsene Ernte nicht durch unseren Willen vergrößern. Sie ist durch Arbeit und Witterung in ihrer Höhe gegeben.“

So können also die Anforderungen, die an sie gestellt werden, nur erfüllt werden, wenn einerseits der Erzeuger über das bisherige Maß hinaus den Anteil der Ablieferung bei allen Hauptnahrungsmitteln durch rationellsten und sparsamsten Verbrauch erhöht und wenn gleichzeitig mit demselben Verantwortungsgefühl wie der Bauer auch der Verbraucher auf das sparsamste wirtschaftet. Beide Aufgaben, Mehrablieferung des Erzeugers und äußerste Sparsamkeit des Verbrauchers, sind aber eine Frage der Haltung unseres Volkes. Diese Haltung muß noch straffer werden, noch verantwortungsvoller, noch fanatischer. Die vom deutschen Bauern und gesamten Landvolk herangebrachte diesjährige Ernte wird es uns bei dieser Haltung erlauben, mit Zuversicht in das sechste Jahr hineinzugehen.“

Die Ritterkreuzträger des Landvolks

Der Leiter des Amtes Reichsnährstandsführung der NSDAP, Reichsamt für das Landvolk, Reichsobmann des Reichsnährstandes Bauer Gustav Behrens hat als der ständige Vertreter des Reichsbauernführers entscheidenden Einfluß auf die gesamte Kriegsernährungswirtschaft genommen. Seinem starken persönlichen Einsatz ist es zu danken, daß die Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte besonders in den abgelaufenen fünf Kriegsjahren auf der größtmöglichen Höhe geblieben ist und die Ablieferung sich mehr und mehr steigerte. Dadurch konnten das gesamte deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden.

Der Leiter der Reichshauptabteilung II des Reichsnährstandes, Bauer Dr. Albert Brummenbaum, hat die Erzeugungsschlacht der deutschen Landwirtschaft im Frieden und im Krieg verantwortlich geleitet. Trotz außerordentlicher Einschränkung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel ist es seinem unermüdeten Einsatz ohne Rücksicht auf die eigene Person gelungen, die Erzeugungsleistung des Landvolkes während des Krieges aufrecht zu erhalten. Durch sein übertragendes Können hat er die Erzeugungsgrundlagen der Landwirtschaft im Frieden erweitert und im Krieg erhalten.

Bauer Kurt Hecht, Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, ist es mit zu danken, daß angesichts der wachsenden Bedeutung der Kartoffel für die Volksernährung die reibungslose Versorgung jederzeit gesichert war. Besonders im Krieg hat sich die Marktordnung in der Kartoffelwirtschaft unter seiner verantwortlichen Leitung dahin ausgewirkt, daß die Versorgung der Wehrmacht und der Zivilbevölkerung mit Kartoffeln und Kartoffelerzeugnissen sichergestellt war.

Bauer Dr. Walter Pilaumbaum, Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft sowie der Reichsstelle für Tiere und Fachwart für Tierzucht im Reichsnährstand, hat die Verantwortung für die Fleischversorgung der deutschen Wehrmacht und des deutschen Volkes getragen. Durch seinen persönlichen Einsatz und sein übertragendes Können hat er die Fleischversorgung in den fünf Kriegsjahren auf eine gesunde Grundlage gestellt.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer von Pommern, Bauer Wilhelm Bloedorn, hat die landwirtschaftlichen Leistungen seines Gaues bereits im Frieden hervorragend gesteigert. Während des Krieges ist es ihm gelungen, die landwirtschaftliche Erzeugung seines Gaues, vor allem an Brotgetreide und Kartoffeln, noch mehr auszuweiten und beträchtliche Ueberschüsse für die Versorgung der dichter besiedelten Gaus zur Verfügung zu stellen.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk, Landesbauernführer Dr. Hans-Joachim Kohnert, ist als alleingesehener Volksdeutscher zur politischen Zeit mehrere Jahre hindurch Führer der gesamten deutschen Volksgruppe gewesen. Die vorbildliche Steigerung der Erzeugungs- und Ablieferungszahlen seiner Landesbauernschaft ist ein sichtbarer Beweis seiner überragenden Leistung. Daneben hat er die Mobilisierung der politischen Kräfte des Landvolkes erreicht und das zum größten Teil aus Umsiedlern bestehende Landvolk des Warthegaues einheitlich ausgerichtet.

Der Gauamtsleiter für das Landvolk und Landesbauernführer Bauer Reinhold Huber hat durch sein entschlossenes Handeln in Kärnten und Oberkärnten eine weitgehende Erzeugungssteigerung erreicht, obgleich im Krieg seine Arbeit durch die Banden-tätigkeit und andere Schwierigkeiten außerordentlich erschwert wurde. Er hat sich neben seiner Arbeit um die Versorgung der Bevölkerung in seinem landwirtschaftlich armen Gau hervorragende Verdienste im Grenzlandkampf erworben.

Der Landeshauptabteilungsleiter ff-Standartenführer Bauer Heinrich Pehle aus Bömitz, Kreis Greifswald, ist, nach mehreren mit großem Erfolg durchgeführten Sonderaufträgen in eingegliederten und besetzten Gebieten, in Italien als Leiter der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft bei der deutschen Militärverwaltung tätig. Insbesondere hat er Vorbildliches in der Truppenversorgung und Ernährungswirtschaft Italiens geleistet.

Empfang durch den Vorsitzenden des Reichsleistungsausschusses, Reichsfachwart Walter Quast Ehrung der Reichssieger im Gemüse- und Obstbau 1943/44

Der Erntedanktag des 6. Kriegsjahres stand mit seiner schlichten Feierstunde wiederum im Zeichen des innigen Dankes des deutschen Volkes an das Landvolk. Die Verleihung von acht Ritterkreuzen zum Kriegsverdienstkreuz gab diesem Dank äußerlichen Ausdruck, der nicht nur den Ausgezeichneten allein, sondern dem Landvolk in seiner Gesamtheit einschließlich aller seiner Sonderberufe gilt.

Wir wissen, daß in dieser Dankes- abstellung auch die im Garten-, Gemüse- und Obstbau Schaffenden inbegriffen sind und sind stolz darauf, Angehörige des Landvolkes zu sein.

Die Anforderungen, die im 5. Kriegsjahr an alle Angehörigen unseres Berufsstandes gestellt wurden, waren wahrlich nicht gering; denn es galt ja, größere Erzeugungsleistungen unter ungleich schwierigeren Bedingungen zu vollbringen. Daß sie auch im 5. Kriegsjahr in steigendem Maß erzielt worden sind, ist neben physischer und materieller Kraftanstrengung nicht zuletzt Ausdruck gläubigen Vertrauens in die Berufsführung und einer Geisteshaltung, die Betriebsführern und Gefolgschaft das Zeugnis höchster Einsatzbereitschaft und größten Verantwortungs-bewußtseins ausstellt.

Es ist darum als Zeichen besonderer Anerkennung des Einsatzes des gesamten Berufsstandes zu werten, wenn auf dem diesjährigen Erntedanktag der Gemüse- und Obstbau durch die Herausstellung von insgesamt 2058 Reichs-, Landes-, Bezirks- und Kreissiegern aus dem Leistungswettbewerb 1943/44 des Reichsleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau geehrt wurde. Als Symbol für die Ehrung des Berufsstandes in seiner Gesamtheit hatte Reichsminister Backe zehn Reichssieger aus der Gaubauerschaft Groß-Berlin

und der Landesbauerschaft Kurmark als Gäste nach Berlin geladen.

Im Auftrag des Reichsbauernführers überreichte am 30. September der Vorsitzende des Reichsleistungsausschusses für den Gemüse- und Obstbau, Reichsfachwart Walter Quast, in seinem Arbeitszimmer in der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft in Anwesenheit der führenden Männer unseres Berufs und des Reichsleistungsausschusses den Reichssiegern die vom Reichsbauernführer eigenhändig unterzeichneten Urkunden. In seiner Ansprache führte Reichsfachwart Quast u. a. aus, daß es trotz der angespannten Kriegsverhältnisse und den immer weiter gestiegenen Anforderungen an die Ernährung dem deutschen Bauern und Gärtner gelungen ist, die Ernährung des Jahres zu sichern und durch ihre intensive Arbeit die Voraussetzungen für eine gesicherte Versorgung auch im nächsten Jahr zu schaffen. Die Leistungen, die die hier in Berlin ausgezeichneten Reichssieger auf dem Gebiet des Gemüse- und Obstbaus vollbracht hätten, seien Spitzenleistungen, auf die der Berufsstand stolz sein könne. Es sei notwendig, diese Leistungen auch in Zukunft zu halten und wenn möglich noch zu steigern, damit wir auch in der vor uns liegenden Zeit einen starken Beitrag zur Ernährungssicherung leisten. Reichsfachwart Quast sprach den anwesenden Reichssiegern für sämtliche Sieger dieses zweiten Leistungswettbewerbes die besondere Anerkennung und den Dank des Reichsministers Backe aus und überreichte jedem einzelnen die Reichssieger-Urkunde. Aus dem Gau Groß-Berlin nahmen folgende Berufskameraden die Urkunden in Empfang: Max Weiß, Berlin-Mariendorf; Walter Göppert, Berlin-Mahlsdorf; Erwin Gens-

ler, Berlin-Marzahn; Georg Nette, Berlin-Buchholz; Dr. Baetge, und Gartenbauoberinspektor Kronberg für die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem. Aus der Mark Brandenburg wurden die Urkunden folgenden Reichssiegern ausgehändigt: Ernst Hoffmann, Brielow (Westhavelland); Richard Michler, Guben; Administrator Haackel, Rittergut Trossin; Georg Zion sen., Nauen. Ferner wurde dem Selbstversorger-Gartenbauer Georg Nocht, Berlin-Britz, als 10. Reichssieger die Urkunde verliehen.

Nach der gemeinsamen Teilnahme an der Feierstunde anläßlich des Erntedanktages waren die Reichssieger Gäste des Reichsleistungsausschusses auf einem kameradschaftlichen Beisammensein, das zu gegenseitigem Gedanken- und Erfahrungsaustausch Gelegenheit gab. Hierbei hieß der stellvertretende Vorsitzende des Reichsleistungsausschusses, Dr. Nicolaisen, die Reichssieger herzlich willkommen. Unter Hinweis auf die hohe Bedeutung, die Gemüse und Obst im Ernährungshaushalt des deutschen Volkes während dieses Krieges haben, gab er den Gästen einen Einblick in die Organisation dieser nunmehr zum zweitenmal seit Bestehen des Reichsleistungsausschusses durchgeführten Siegerehrung. Demnach wurden bei diesem Leistungswettbewerb insgesamt 2058 Sieger (im Vorjahr 2078) aufgestellt, von denen 164 Reichssieger, 313 Landessieger, 621 Bezirksieger und 960 Kreissieger sind. Darunter befinden sich auch eine Anzahl weiblicher Berufsangehöriger. Der Gemüsebau stellte insgesamt 1527, der Obstbau 398 und der Selbstversorgergartenbau 133 Sieger. Bei diesem Wettbewerb wurden sechs Gruppen (Fortsetzung siehe Seite 2)